

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 59 (1954-1955)
Heft: 23

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gebildet sein. Langjährige Arbeit in Normalklassen, Ausbildung im Heilpädagogischen Seminar oder Anstaltspraxis sind unbedingte Voraussetzungen für ein erfolgreiches Wirken an der Hilfsschule, weil sie dem Lehrer die notwendige Erfahrung und das psychologische Rüstzeug für den Umgang mit diesen abnormen Kindern vermitteln. — Die Arbeit des Lehrers an der Hilfsklasse ist

ein immerwährendes Säen, dem kein Aufgehen, Wachsen
und Reifen folgt;
ein Rufen ohne Antwort und Echo;
ein ewiges Ringen ohne sichtbaren Erfolg und Sieg!

R. und W. Grimm

Septembermorgen

*Im Nebel ruhet noch die Welt,
noch träumen Wald und Wiesen:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
den blauen Himmel unverstellt,
herbstkräftig die gedämpfte Welt
in warmem Golde fließen.*

Eduard Mörike

BUCHBESPRECHUNGEN

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Erich Stern: **Die Tests in der klinischen Psychologie.** Rascher-Verlag, Zürich.

In zwei stattlichen Halbbänden von zusammen mehr als 800 Seiten liegt ein Werk vor, das einen sehr guten Überblick in die wichtigsten, heute bekannten Testmethoden zu geben vermag. Erst werden eine Reihe von Grundfragen behandelt, dann die Tests zur Untersuchung der Intelligenz, die Persönlichkeitstests sowie einige Anwendungsgebiete. — Der Herausgeber, Prof. Dr. E. Stern, läßt meist die Urheber der Tests selbst ihre Prüfverfahren darlegen. In den zwei Bänden sind Arbeiten von sehr bekannten Psychologen zu finden, wobei nebst Arbeiten aus der Schweiz und aus Deutschland auch Beiträge aus Frankreich, England, Amerika usw. in guter Übersetzung vorliegen. Das Buch wird allen, die einen umfassenden Überblick in die wichtigsten Testmethoden gewinnen möchten, gute Dienste leisten. Wer aber einen Test praktisch anwenden will, wird das grundlegende Werk darüber selbst noch studieren müssen. ME

Richard Meili: **Lehrbuch der psychologischen Diagnostik.** Verlag Hans Huber, Bern.

In dritter, stark erweiterter Auflage mit 44 Abbildungen ist das bekannte Lehrbuch der psychologischen Diagnostik neu herausgekommen. Es handelt sich um ein gründliches Werk über verschiedene psychologische Untersuchungsmethoden zur Feststellung einzelner Fähigkeiten oder zur Charakter- und Persönlichkeitserfassung. — Nach Abklärung der psychischen Eigenschaften und ihrer Untersuchungen werden verschiedene individuelle und kollektive Intelligenztests eingehend behandelt. Weitere größere Abschnitte sind dem Charakter und verschiedenen Methoden der Charakterdiagnostik gewidmet, und in zwei Hauptabschnitten wird die Technik der Prüfung, Bewertung und Verarbeitung, Analyse und Kontrolle der Tests gründlich beleuchtet. Wer sich mit der Testpsychologie näher vertraut machen will, wird diesem Lehrbuch Wertvolles entnehmen können. In einem Urteil über die zweite Auflage heißt es: «Ohne Zweifel das wichtigste neuere Lehrbuch über psychologische Testmethoden in deutscher Sprache. Das Werk will dem Praktiker geben, was von der Psychodiagnostik lehrbar ist. ME

Gabriel Plattner: **Testpsychologie.** Werner-Classen-Verlag, Zürich.

Wer nicht Zeit findet, sich eingehend mit den verschiedenen Testmethoden vertraut zu machen, aber doch einen Überblick über die nur allzu zahlreichen Tests gewinnen möchte, findet in diesem kleinen Bändchen einen guten Helfer. Der Verfasser ist bestrebt, wie er in

seinem Vorwort ausführt, dem Leser «ein Bild über Wert und Grenzen der psychologischen Diagnostik» zu bieten. Sehr sympathisch berührt das Eingangskapitel, in welchem G. Plattner sich mit der Frage: «Sind Testuntersuchungen indiskret?» auseinandersetzt. Er beantwortet diese Frage kurz zusammengefaßt wie folgt: «Gegen den Willen des Menschen ja. Mit seinem Willen und mit seinem Einverständnis, daß ihm geholfen werde, nein.» Etwas heikler und schwieriger scheint uns die gleiche Frage für Testuntersuchungen bei Kindern. Hier gilt, was schon an anderer Stelle ausgeführt wurde, Eltern, Lehrer, Fürsorgeinstanzen und die Prüfenden sollten eben aus einem pädagogischen Verantwortungsbewußtsein handeln, wobei das Helfen im Vordergrund zu stehen hat. ME

Josefine Kramer: **Intelligenztest.** Band 5 der Schriftenreihe «Arbeiten zur Psychologie, Pädagogik und Heilpädagogik». St.-Antonius-Verlag, Solothurn.

Es scheint uns, daß der Intelligenztest von J. Kramer heute eine Lücke ausfüllt. Zwar ist das Biäsch-Verfahren vor allem in der Schweiz selbst positiv beurteilt, und es sind damit im allgemeinen auch gute Erfahrungen gemacht worden. Leider ist der Textband schon seit mehr als drei Jahren vergriffen, und die so nötige Neuauflage, die vermutlich manche Verbesserung und etwelche Änderungen bringen dürfte, steht immer noch aus. Der neue «Kramer-Test», der eine wissenschaftliche Erweiterung und Umarbeitung des Staffelsystems von Binet-Simon für den deutschen Sprachraum darstellt, dürfte aber nicht nur deshalb gute Aufnahme finden. Er ist sehr gründlich ausgearbeitet, und es wurden Eichungen an mehreren tausend Kindern in verschiedenen Ländern vorgenommen und wissenschaftlich ausgewertet. Dieser Test ist auch sehr klar und übersichtlich zusammengestellt und kann auch als Kontrolltest verwendet werden. Sehr gut gefaßt sind die einleitenden Kapitel über den Sinn der Psychodiagnostik, die theoretischen Grundlagen der Intelligenzprüfung und das ausführliche Literaturverzeichnis. — Auch das Testmaterial (ebenfalls beim St.-Antonius-Verlag zu beziehen) ist handlich zusammengestellt, und die nötigen Erläuterungen im Textband sind sehr übersichtlich. ME

Gertrud Strebel: **Schulreifetest.** St.-Antonius-Verlag, Solothurn.

Band 7 der Schriftenreihe «Arbeiten zur Psychologie, Pädagogik und Heilpädagogik» bringt in zweiter, verbesserter und erweiterter Auflage den Schulreifetest von G. Strebel. In einem Vorwort wird von den Herausgebern (Institut für Pädagogik und angewandte Psychologie der Universität Freiburg) ausgeführt, daß großangelegte Untersuchungen in Deutschland bewiesen haben, daß mit der Zurückstellung der schulunreifen Kinder auch um nur ein einziges Jahr die Zahl der Sitzenbleiber von rund 30 % auf 8 bis 10 %, das heißt also um etwa zwei Drittel gesenkt werden kann, denn vielfach sind nicht mangelnde Begabung oder zu große Anforderungen der Schule, sondern in erster Linie mangelnde Reife für den hohen Prozentsatz von Sitzenbleibern verantwortlich zu machen.

Der Textband enthält neben einer geschichtlichen und theoretischen Einführung in das Problem eine ausführliche Darstellung des Wesens der Schulreife und ihrer psychischen und physischen Merkmale. Im dritten Teil wird dann gründlich der eigene Schulreifetest behandelt. Neben den Kollektivmethoden wird dieser praktisch bewährte Individualtest bei der Abklärung von Zweifelsfällen eine zuverlässige und unentbehrliche Hilfe leisten. Auch das Testmaterial kann beim St.-Antonius-Verlag, Solothurn, bezogen werden. ME

Hans Zulliger: **Der Tafeln-Z-Test.** Ein abgekürztes Rorschach-Verfahren. Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart.

Es handelt sich um ein *Lehrbuch* für ausgebildete Psychologen, die nicht nur den Rorschach-, sondern auch eine Reihe anderer Tests (Wartegg-, Szondi-, Baum-, Farbentest werden häufig genannt) beherrschen, dazu die Tiefenpsychologie gründlich kennen und über eine gute Dosis Erfahrung, über Spürsinn und liebevolle Einfühlungskraft verfügen. Die vielen praktischen Beispiele aus der Erziehungs- und Berufsberatung beweisen, daß in der Hand solcher Menschen der Test, der nur aus drei an Hunderten von Versuchspersonen geeichten Bildern besteht, zu staunenswerten Ergebnissen kommt, die sowohl für die Versuchsperson wie auch für deren Eltern, für Arbeitgeber und Behörden hilfreich und nützlich sein können. Der Autor zeigt, was sich der Formdeutspezialist bei der Ausführung des Psychogrammes oder des psychologischen Gutachtens denkt, wie er andere Verfahren, auch die Anamnese, die Befragung von Eltern und Lehrern berücksichtigt, wo es nötig ist, einen Spezialisten oder Mediziner beizieht. Das vorliegende Buch ist das Ergebnis von jahrelangen, äußerst sorgfältig und gewissenhaft durchgeführten Arbeiten und Experimenten. Es berücksichtigt entsprechende Arbeiten aus Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien. H. St.

Karl Koch: **Der Baumtest**. Zweite, umgearbeitete Auflage. Verlag Hans Huber, Bern 1954.

Man steht, besonders wenn man in jungen Jahren den Zusammenbruch der experimentellen und später den Ausbau der geisteswissenschaftlichen Psychologie miterlebt hat, den heute wie Pilze aus dem Waldboden sprießenden Tests als einer neuen experimentellen Untersuchungsmethode recht skeptisch gegenüber. Wir glauben nicht daran, daß so unsäglich komplizierte Dinge wie seelische Eigenart, Begabung, Charakter eines Menschen durch die Lösung einer bestimmten Aufgabe — mag diese noch so sorgfältig ausgeklügelt und geeicht sein — ihre Erhellung finden. Diese abgekürzte psychologische Stichprobe auf Anlagen und Fähigkeiten eines Menschen will uns nicht recht einleuchten. Und doch können wir uns Darstellungen wie der vorliegenden nicht einfach verschließen.

Der zuerst von Berufsberater Emil Juker vorgeschlagene und später von Karl Koch bis ins feinste ausgearbeitete Baumtest gehört zu den sogenannten Projektionstests. Die Versuchsperson, ob Kind oder Jugendlicher, Debiler, Schwererziehbarer oder Geisteskranker, bekommt einfach den Auftrag, einen Baum (keine Tanne) zu zeichnen. Es wird nun angenommen, daß der Mensch seine Eigenart, seine Entwicklungsstufe, seine Strebungen, Gefühle und Schwächen in den Baum hineinprojiziert. Immer wieder wird betont, daß das Niveau der zeichnerischen Begabung dabei nur eine geringe Rolle spiele. Aus dem Buche wird ersichtlich, mit welchen Terminologien da gearbeitet wird: Strichstamm, Strichast, Doppelstrichast, gerade Äste, waagrechte Äste, Kreuzformen, Lotstamm, Stammbasis, Schweifungen, Verbiegungen, Rechts- und Linksbetonung, Gleichgewicht usw.

Der Darstellung liegt ein reiches Untersuchungsmaterial zugrunde: 2641 Zeichnungen wurden aufgenommen in Kindergärten und Schulen, bei Schwachbegabten, bei Lehrlingen, sogar bei Negern. Vor allem scheinen sich Retardierungen und Regressionen deutlich bemerkbar zu machen. Unheimlich berühren die Experimente, die in der Hypnose und Suggestion vorgenommen wurden. Mit Recht warnt der Verfasser in seinem Vorwort davor, dieses an sich gute Instrument zu mißbrauchen. Er behauptet, und wir glauben es ihm gerne, daß es mindestens ein Jahr dauere, bevor ein Psychologe den Baumtest wirklich beherrsche, d. h. richtig zu deuten imstande sei.

Sehr sympathisch berührt die Kulturgeschichte des Baumes, mit der das Werk anhebt, berühren die häufig eingefügten Zitate aus der Jungschen Psychologie, welche beweisen, daß die experimentelle Richtung der modernen Psychologie an den Erkenntnissen der Tiefenpsychologie zu lernen fähig und sich zu entwickeln bereit ist. *H. St.*

Willy Canziani: **Psychologia-Jahrbuch 1955**. Rascher-Verlag, Zürich.

Dieses Jahrbuch, das sich eher mehr an den interessierten Laien als an den Fachmann wendet, enthält zahlreiche wertvolle Beiträge namhafter Autoren. Im Vorwort wird betont, daß eine Lücke auszufüllen sei, da zwar viele gute Zeitschriften bestehen, der Großteil dieser Publikationen aber nur über bestimmte Gebiete der psychologischen Forschung und Arbeit berichtet, ohne andere Bereiche der Psychologie zu berühren. So werden in diesem Werk Beziehungen zu Nachbargebieten, wie der Philosophie, Theologie, Pädagogik usw., auch behandelt. Eine gewisse kritische Einstellung dieser periodischen Neuerscheinung gegenüber, wie sie in verschiedenen Besprechungen zum Ausdruck kam, wird nicht ganz unberechtigt sein, aber das Buch enthält so viele interessante Arbeiten, daß die Weiterführung dieses Jahrbuches sicher berechtigt ist. — Im speziellen sei noch auf verschiedene in dieser Nummer zitierte Aussprüche verwiesen, die dem Artikel von Prof. Weber «Was der Pädagoge von der Psychologie erwartet» aus dem Psychologia-Jahrbuch entnommen wurden. *ME*

Dr. med. B. Harnik: **Das Ziel der Erziehung**. Heft XI der Schriftenreihe der protestantischen Eheberatung St. Gallen. Vadian-Verlag.

Aus reicher ärztlicher Erfahrung, aus tiefer Einsicht in die Erziehungskrise der Gegenwart und aus starkem christlichem Glauben heraus werden hier die Grundfragen und Aufgaben der Erziehung: Wer erzieht? Grenzen, Strategie der Erziehung, Strafen, sexuelle Erziehung, Erziehung zur Ehe und zum Ledigsein, beleuchtet. *H. St.*

Prof. Dr. med. Kurt Hofmeier: **Das biologische Anrecht des Kindes**. Ein ärztlicher Beitrag zum Erziehungsproblem. Schattauer-Verlag, Stuttgart 1954.

Die kleine Schrift gibt eine Zusammenfassung der Vorträge, die der um die körperliche und seelische Gesundheit des Kindes von der Geburt bis zur Reife tief besorgte Verfasser in den letzten Jahren gehalten hat. Er stellt seiner sympathischen Arbeit mit Recht den Ausspruch des Weisen Konfuzius voran:

«Es ist besser, ein kleines Licht anzustecken,
als immer über die Dunkelheit zu jammern!»

H. St.

Prof. Dr. Ernst Schneider: **Über das Stottern.** Ursache, Entstehung, Verlauf und Heilung. Beiheft zur «Schweizerischen Zeitschrift für Psychologie und ihre Anwendungen». Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart.

In zweiter, neu bearbeiteter Auflage erscheint diese längst vergriffene Schrift. Der Verfasser hat sein reiches Erfahrungsmaterial wie auch die einschlägige Literatur in Übereinstimmung gebracht mit der modernen Ganzheitspsychologie. Für ihn ist das Stottern eine Neurose, die auf ungelösten seelischen Konflikten beruht und darum nur geheilt werden kann, wenn die verdrängten Konflikte dem Bewußtsein zugänglich gemacht und damit aufgelöst werden. H. St.

L'action de la police dans la protection de la santé mentale des enfants.

Die kleine, in Verbindung mit der Unesco erschienene Schrift ist durchaus lesenswert. Der Generaldirektor H. Evans betont in seinem Vorwort die Bedeutung der Polizeiorgane in den Straßen und öffentlichen Plätzen, die Hilfe, die sie Kindern und Jugendlichen leisten können, wenn sie mit Familie, Schule, Fürsorge zusammenarbeiten und über die notwendige psychologisch-pädagogische Ausbildung verfügen. Der letzte Teil der Schrift, der sich mit diesen Fragen beschäftigt und auch den Wert weiblicher Polizistinnen und Polizeiassistentinnen würdigt, verdient besondere Beachtung. Die Schrift ist zu beziehen bei P. Villetorte, Rue des Saussaies 11, Paris VIII^e. H. St.

Zeitschriftenschau

Pro Juventute. Die Mütterbildung ist heute ein aktuelles Problem, denn wo die Mutter fehlt oder wo sie ihre Aufgabe als Gestalterin der Wohnstube nicht erfüllen kann, da zerfällt die Familie, und die Kinder nehmen dauernd Schaden. In dieser Erkenntnis wurde das neueste Heft, Juli/August 1955, der Zeitschrift «Pro Juventute» als Sondernummer «Mutter und Kind» zusammengestellt. Die verschiedenen wertvollen Beiträge dienen der Aufklärung, Vertiefung und Hilfe.

Elternhilfe. Schon im 29. Jahrgang kommt diese Monatsschrift zur Pflege und Erziehung des Kindes mit der Kinderbeilage «Der Jugend Freund» im Walter-Loepthien-Verlag, Meiringen, heraus. Die Julinummer enthält zahlreiche interessante Beiträge, vor allem einen längeren Artikel von Dr. Willi Schohaus, Kreuzlingen, «Gedanken über Mädchenerziehung». Die Gestaltung des Heftes ist ansprechend; dasselbe enthält auch einige hübsche Illustrationen.

Heilpädagogik und Volksschule, Ausbildungsfragen. Die heutige Zeit stellt an jeden Berufstätigen erhöhte Anforderungen an Wissen und Können. Der Frage der Aus- und Weiterbildung wird deshalb in allen Kreisen immer mehr Beachtung geschenkt. Das gilt auch für den Lehrerberuf. Heft 3 des Jahrgangs 1955 der «Heilpädagogischen Werkblätter», herausgegeben vom Institut für Heilpädagogik in Luzern widmet sich daher eingehend diesen Problemen.

Der Psychologe. GBS-Verlag, Schwarzenburg.

Zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. C. G. Jung hat der Schriftleiter, Dr. G. H. Graber, ein neues Sonderheft herausgegeben. Dasselbe enthält verschiedene wertvolle Beiträge von prominenten Schülern des bekannten Psychologen (Heft 7, Juli 1955).

Stellenvermittlungszentrale des Schweizerischen Lehrerinnenvereins

Nonnenweg 56 Basel Tel. (061) 332 13

Befreit von Kopfweg, Migräne
Monatsschmerzen
Rheuma

CONTRA-SCHMERZ
DR. WILD & CO. BASEL

In allen Apotheken / 12 Tabletten